



177

1

Den Wechsel der betrübteten Zeit  
Mit jener frohen Ewigkeit

Wolte,

als die Wohl-Edle, und Tugend-Hoch-  
belobte Frau,

**Frau Anna Sophia,**

gebörne Rosin,

Des Weyland Wohl-Edlen, Groß-Nichtbaren  
und Wohlgelahrten Herrn,

**Herrn Johann Samuel  
Ringenhayns,**

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrns  
auf Heyden und Drognik,

Wie auch Sr. Königl. Majest. in Pohlen, und Chur-  
fürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallten Wein-  
Meisters alhier zu Torgau und Leipzig,

selig hinterlassene Frau Wittbe,

Den 25. Nov. Anno 1727. Abends nach 9. Uhr in ihren Erlöser selig entschlief,

**und Ihr Reich-Begängniß**

bey Wolkreicher Versammlung den 9. Decemb. darauf gehalten wurde,

In aller Kürze entwerffen

Ein

der Wohlseeligen verbundenster Schwager

**C. G. Z.**

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersehn.

AK



**S**leichwie der Sonnen-Glanz des Mor-  
gens früh entsteht,  
Daß er zur Abend-Zeit sich wiederum  
verstecke,  
Und wie im Merz der Klee aus seinen Kammern geht  
Daß ihn den Winter drauf der kalte Schnee bedecke,  
So läßt uns GOTT der Herr nur darum an das  
Licht  
Der Wunder-vollen Welt mit Angst geböhren werden,  
Daß wir, so bald der Lauff des Lebens ist verricht,  
Uns wieder durch den Tod vermählen mit der Erden.  
Bald geht ein Freund von uns, bald sterben Eltern  
ab,  
Auch werden jung und alt vom Tode nicht verschonet  
Und der in Ehren sitzt muß endlich in das Grab,  
Wenn er gleich in der Welt das beste Schloß bewohnet.

Groß Reichthum hilfft uns nichts und kan auch  
nicht befreyen

Wenn sich die kalte Nacht des Todes will einfinden

Die Schönheit selbst kan hiervon nicht sicher seyn,  
Und muß sich mit der Zeit genau mit ihr verbinden.

Jedoch was ist es mehr? es ist nicht immer Nacht.

Hat uns der rauhe Nord die Augen gleich verschneyet;

So kömmt doch daß der West sie wieder helle macht,  
Und um die Frühlings-Zeit von neuen uns erfreuet.

Dem wer hier selig stirbt, der geht zum Himmel ein  
Und kann die Todes-Nacht ihm wenigstens nichts  
schaden

Ja, kömmt der jüngste Tag der schönste Frühlings-  
Schein,

So wird er dann von Gott zur Freude eingeladen.

Muß die Wohlthelige gleich die Verwesung sehn,  
Die ich an Mutter statt geehret und geliebet,

Von der mir biß anher viel Gutes ist geschehn,  
So wird Sie doch hinfort von keiner Zeit betrübet.

Nun weiß Sie Gott sey Danck von keinem Kum-  
mer mehr

Den Preis, wornach Sie lieff, den hat Sie schon er-  
langet,

Wie freudig singt Sie nun dem Schöpffer Lob und  
Ehr;

Durch dessen Gnade Sie so herrlich glänzt und pran-  
get.

Wer wolte denn nun nicht Ihr solche Himmels-  
 Ruh,  
 Die Ihr der Höchste schenckt, mit guten Herzen gön-  
 nen?  
 Ihr Ruhm, den Sie verläßt, nimt alle Stunden zu,  
 Und wird, ruht gleich der Leib, nicht untergehen können.  
 So ruhe, edler Leib, in deiner kühlen Gruft  
 So lange biß der Herr Dich frölich wird erwecken,  
 So lange biß Dich Gott nebst andern Todten  
 ruft,  
 Da wird Dein JESUS Dich mit schönster Zierde  
 decken.



78 M 399

(X2258744)

10/4



Den Wechsel der betrubten Zeit  
Mit jener frohen Ewigkeit

Wolte,

als die Wohl-Edle, und Tugend-Hoch-  
belobte Frau,

Frau Anna Sophia,

geb. Rosin,

geb. v. Edlen, Groß-Nichtbaren  
gelahrten Herrn,

Johann Samuel  
enbays,

und Gerichts-Herrns  
en und Drognitz,

Majest. in Pohlen, und Chur-  
Sachsen wohlbestallten Wein-  
r zu Torgau und Leipzig,  
ssene Frau Wittbe,

am nach 9. Uhr in ihren Erlöser selig entschieff,  
Reich-Begängniß

am den 9. Decemb. darauf gehalten wurde,  
er Kirche entwerffen

Ein

verbundenster Schwager

G. Z.

bet bey Johann Gottlieb Peterfellen.

